

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Physikalische Winter-Belustigung**

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

**Grotjan, Johann August**

**Nordhausen, 1766**

§. 164. Beschreibung des Safflors

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

oder auch *Krocus*, welches Fäden oder Haare gleichsam bemerket, genennet.

S. 163.

*Homonymia des Wortes Crocus.*

Das Wort: *Crocus*, wird verschiedentlichen, der Gestalt und Beschaffenheit nach, ganz unähnlichen Gewächsen bengelegt; denn erstlich führet selbigen ein Sommergewächs, welches nur Wurzeln, keinesweges aber Zwiebeln zeuget, welches D. Tournefort *Carthamus officinarum flore croceo*; Johannes Bauhinus, *Carthamus* s. *Cnicus*, *Cnicus sativus* benennet; man findet auch die lateinischen Namen: *Cartamum* vel *Carthamum*; und bey dem *Sonicerio* in seinem Kräuterbuche die besondere lateinische Benennung, *Crocus horrensis*, von ihm. Im Griechischen findet sich bey dem *Theophrasto* der Name *Κρόκος*, und bey dem *Plinio* *Κυκνος*, der Deutsche nennet es *Safflor*, wilden *Saffran*, *Vastardsaffran*, *Gartensaffran*, *occidentalischen Saffran*. Das Wort: *Carthamus*, will hergeleitet werden von *καθαίρειν*, purgieren, da man von dem Saamen bemerket, daß er eine purgierende Kraft bey sich führet, welche sowohl durch Stuhlgänge, als durch Erbrechen wirkt. Den Saamen des *Safflors* nennet man besonders den *Papagoyen Saamen*, weil er diesen Vögeln eine besonders angenehme Speise ist, selbige aber sowohl als andere Vögel, die ihn auch gern fressen, nicht purgieren soll.

S. 164.

*Beschreibung des Safflors.*

Die Pflanze des *Safflors* ist ihrer ganzen äußerlichen Gestalt nach der Classe derer *Disteln* beyzuzeh



zuzehlen; obſchon der Saame niemals Flocken gleich dem von Disteln zeuget. Er iſt in Deutſchland überall bekant, und wird ſonderlich ſtark angebauet in Thüringen, in der Gegend von Erfurth, wie auch am Rheinflrome, und ſonderlich um Strazburg; ſeine Blumen, welche anfänglich gelb aufblühen, nehmen endlich, ſonderlich nachdem ſie beſegnet worden, eine Farbe an, die man braunroth nennen kann; und wenn ſie dieſe zeigen, ſo iſt es Zeit, ihre Blätter einzusammeln, welche in den Färbereyen ſtark gebrauchet werden. Die Pflanzen des Safflors werden im guten Lande bey drey Schuhe hoch, und jede zeuget wohl zehen bis zwölf Saamenknöpfe. Der Saame beſteht in ſchloßweißen glänzenden Kernen, welche harte Hülfen haben. Unter denen Saaten vom Safflor finden ſich allezeit zweyerley Pflanzen, als einige, die mit Stacheln beſetzt ſind, und andere, die keine Stacheln zeugen, darun- ter dieſe letztern den erſtern deswegen vorgezogen werden, weil man bemerket, daß ſie vollkommnere und größere Blumen als die ſtachlichten geben. Werden nach Saamen zur Ausſaat vom Safflor ausklopfen laſſen will, der brauchet gern die Vorſicht, die ſtachlichten Pflanzen aus dem Strohe herauszuſuchen zu laſſen, damit er zu ſeiner Saat einen ſolchen Saamen erhalte, der von lauter Pflanzen herrühret, die keine Stacheln gezeuget haben.

S. 165.

**Wie der Safflor angebauet werde.**

Den Saamen, oder vielmehr die Kernen des Safflors, bauet man Ackerweiſe in den Feldern an. Es wächst zwar dieſes Sommergewächs, wenn ſein